

Laibacher Zeitung

Nr. 8.

Zeitung
1826
Lai

Freitag, den 27. Jänner 1826.

z a i b a c h.

Laub Eröffnung der hohen k. k. Hofkanzley vdo. 24. December v. J., Z. 38.608, hat Vincenz Hlava, Forstmeister in Datschitz, sein auf die Erfindung „einer Maschine zur Verfertigung der Schindeln“ mit a. h. Entschließung vom 9. December 1822 erhaltenes fünfjähriges Privilegium freiwillig zurückgelegt.

Welches mit Bezug auf die Verlautbarung vom 10. Jänner 1825, Z. 4. Priy., hiermit zur a. g. Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. kaiserlichen Gubernium. Laibach am 12. Jänner 1826.

D e u t s c h l a n d.

Der Schwäbische Merkur meldet aus Carlsruhe vom 22. d. M.: „In den ersten Tagen der nächsten Woche wird sich der Hr. Markgraf Leopold mit einem zahlreichen Gefolge nach St. Petersburg begeben, um im Namen des Hofes die Beyseidsbezeugung über das Hinscheiden des Kaisers Alexander auszudrücken, und zugleich dem Kaiser Nicolaus zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen. Die Nachrichten, welche man hier über das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth hat, sind so viel verlautet, ziemlich bewühigend. Die erhabene Fürstin trägt mit seltener Seelengröße den harten Schlag des Schicksals, der sie getroffen.“ — Ferner aus Mannheim vom 22. d. M. „Der Rhein, welcher sich schon früher untermhalb der Stadt geküßt hatte, ist diesen Abend um 7 Uhr auch ben uns zugegangen, so daß nun die Verbindung mit dem Oberrhein auf einige Tage gesperrt seyn wird. — Schon vorgestern froh der Neckar bey Mannheim zu, jedoch ist dadurch die Verbindung nicht gehemmt worden, indem die Schiffe sich eine Fahet offen hielten, bis man über das Eis hinübergehen kann, was wohl morgen der Fall seyn wird.“

Nach einem zu Hamburg eingegangenen Schreiben des Capitans P. F. Heisch, (der am 28. September v. J. mit seinem Hamburger Schiff Louise, unweit Sibadan, von einem tripolitanischen Kayer genommen

und nach Tripolis aufgebracht wurde), datirt aus Malta vom 30. Nov., ist derselbe nebst seiner sämtlichen Schiffsmannschaft freygegeben worden, und bereits am Bord der englischen Fregatte Seringapatam in Malta angekommen; das Schiff aber, so wie die Ladung, wurde für gute Preise erklärt.

F r a n k r e i c h.

Dem erfinderischen Genie des Hrn. Augustin Coront in St. Julien Molin Molette (Departement der Loire) verdankt man eine bewundernswerthe Maschine, vermittelt welcher ein einziger Arbeiter sechs Webestühlen vorsetzt, und zugleich Seide, Baumwolle, Flachs, Hanf und Wolle, mit einer beispiellosen Schnelligkeit und Vollendung weben und ineinander wirken kann. Dieser geschickte Künstler hat zwey Webestühle erfunden, die combinirt einen dritten bilden, dessen Mannigfaltigkeit der Bewegung außerordentlich ist. Das Schiffchen geht in einer Minute 80 bis 100 Mal in die Kette, und verfertigt zwey Stücke zugleich. Außerdem ist diese Erfindung, wenn sie auf die Verfertigung von Musselin, Baumwollenwaaren u. dgl. angewandt wird, der Gesundheit der Arbeiter ungemein zuträglich, denn die Feinheit des Wurfs, wobey kein gezahntes Rad vorkommt, erlaubt den Gebrauch ganz trockenen Hanfs oder Baumwolle. Man hat also nicht nöthig, in niedrigen feuchten Kellern das Gespinnst feucht oder geschmeidig zu machen. Die höhlenartigen Werkstätten aber, in welchen diese Art von Arbeit verrichtet wird, sind Schuld, daß so viele Arbeiter an Brustbeschwerden und Scrofeln leiden. Auf diese Weise wird Hr. Coront denselben Dienst den Webern leisten, welchen Hr. Georg Prior den Nadelfabrikanten erwiesen hat, als er vor 17 Jahren eine Vorrichtung erfand, um die Stauben Stahl und Sandstein aus der Mühle wegzublafen, die sonst den Arbeitsleuten in Augen, Mund und Nase kamen, und schwere Krankheiten herbeysüheten.

R u s s l a n d.

Das Journal de St. Petersbourg v. 5. d. M. enthält nachstehende Proclamation Sr. Majestät des Kai

fers Nicolaus an alle Seine Unterthanen über die Vorfälle am 26. December:

Von Gottes Gnaden, Wir Nicolaus I., Kaiser und Selbstbeherrscher aller Reussen ic. ic. thun allen Unsern getreuen Unterthanen zu:

„Das beklagenswerthe Ereigniß, welches den Tag des 26. December getrübt hat, jenen Tag, an dem Unser Manifest Unsern Völkern verkündigte, daß Wir den Thron bestiegen haben, ist durch den Bericht, den Wir hierüber mittheilen ließen, umständlich bekannt.“

„In dem Augenblicke, wo die ersten Staats-Beamten, sämmtliche Civil- und Militär-Beamten, das Volk, die Truppen Uns einstimmig den Eid des Gehorsams und der Treue leisteten, und in den Tempeln des Hohen versammelt, den Segen des Himmels für Unsere Regierung ersehnten, wagte es ein Haufe von Aufwühlern, diesem National-Acte sich widersetzend, den Befehlen, der Autorität, der militärischen Disciplin und der Stimme besserer Ueberredung Trost zu biethen. Um den Schwarm der Rebellen zu zerstreuen, mußte Gewalt gebraucht werden. Dieß ist in wenig Worten der ganze Vorfall. An sich selbst nicht sehr wichtig, ist er es nur zu sehr durch seinen Ursprung und durch seine Folgen.“

„Welchen Schmerz Uns diese Lehren auch verursachen, so erkennen Wir dennoch darin die unerforschlichen Wege der Vorsehung, die das Böse bestraft, und aus diesem Bösen selbst das Gute bereitet.“

„Wiest man nur einen Blick auf die ersten Resultate der Untersuchung über die Unruhen vom 26., so zeigen sich in dem zusammengewürdeten Haufen, der sie veranlaßte, deutlich zwey Classen von Menschen. Die Einen waren nur verführt; sie wußten nichts vom Complotte; die Andern, wahre Verschwörer, dienten ihnen zu Führern.“

„Was wollten die Verführten? — Ihrem Eide treu bleiben. Als nur erdentslichen Kunstgriffe waren angewendet worden, um sie zu überreden, daß sie den Thron vertheidigten, und von dieser Idee beherrscht, konnten sie keiner andern Ueberredung Gehör geben.“

„Was wollten die Verschwörer? — Die geheiligten Worte: Treue, Eid, legitime Ordnung, der Name des Csesarewitsch und Großfürsten Constantin selbst waren für sie nur Vorwände des Verraths. Sie wollten den Augenblick zur Ausführung ihrer verbrecherischen Pläne benützen — Pläne, die schon lange geschmiedet, lange aberdacht, lange im Finckern gereift waren, und in dessen Geheimniß die Regierung nur theilweise eingedrungen

war. Sie wollten den Thron und die Gesetze niederreißen, das Reich umstürzen, die Anarchie herbeiführen.“

„Welcher Mittel bedienen sie sich? Des Mordes. — Ihr erstes Opfer war der Militär-Gouverneur, Graf von Miloradowitsch; er, den auf dem Felde der Ehre, das Los der Waffen in fünfzig Schlachten geschenkt hatte, ist von der Hand eines Mordmörders gefallen. Dieser Mord blieb nicht der einzige; der Oberst Sturzer, Commandant des Leibgrenadierregiments, wurde getödtet, der Generalmajor Schweschin, der Generalmajor Friedrichs und andere wurden schwer verwundet; sie besiegelten mit ihrem Blute ihre treue Anhänglichkeit an Ehre und Pflicht.“

„Die Gemeinen der verführten Compagnien, in den Tumult mit fortgerissen, haben weder durch That noch Absicht, an diesen Attentaten Theil genommen.“

„Eine strenge Untersuchung hat Mir den Beweis davon geliefert; Ich betrachte es als einen ersten Act der Gerechtigkeit und es gereicht Mir zum vorzüglichsten Troste, sie für unschuldig zu erklären.“

„Allein dieselbe Gerechtigkeit verbiethet Mir, die Schuldigen zu schonen. Alle diejenigen, deren Proceß eingeleitet wird, und welche überwiesen werden, sollen die ihnen Verbrechen angemessene Strafe erleiden.“

„Nach den bereits ergriffenen Maßregeln, werden der Proceß und die zu verhängenden Strafen, in seiner vollen Ausdehnung, in allen seinen Verzweigungen ein Übel, dessen Keim seit Jahren besteht, umfassen, und selbes, wie Ich fest vertraue, mit der Wurzel ausrotten, sie werden den heiligen Boden Rußlands von jener fremden Ansteckung reinigen; sie werden der für edle Seelen so peinlichen Verkettung trauriger Wahrheiten mit grundlosen Vermuthungen ein Ziel setzen; sie werden für immer eine strenge und unauslöschliche Scheidungslinie zwischen der Liebe zum Vaterlande und den revolutionären Leidenschaften, zwischen dem Streben nach dem Besseren und der Begierde nach Umsturz ziehen; sie werden der Welt zeigen, daß die russische Nation, ihrem Monarchen und ihren Befehlen stets getreu, die geheimen Anstrengungen der Anarchie eben so von sich weist, wie sie die offenen Angriffe ihrer erklärten Feinde zurückgetrieben hat; sie werden zeigen, wie man sich von einem solchen Feinde befreit; sie werden beweisen, daß es nicht allenthalben unüberwindlich ist.“

„Diese heilsamen Resultate hoffen und erwarten Wir

*) Dadurch wurde anfangs das Gerücht vom Tode dieser beyden Generäle veranlaßt.

nie Recht von der Anhänglichkeit, welche alle Classen Unserer Unterthanen Uns und Unserem Throne zu erkennen geben. Selbst während des Vorfalles am 26. haben Wir mit Freude, mit Dankbarkeit, bey den Bewohnern der Hauptstadt eben so viel Zuneigung als Eifer, bey den Truppen das ungeduldige Verlangen, die Rebellen auf das erste Signal des Monarchen zu züchtigen, bey ihren Anführern die aufrichtigste Ergebenheit, auf ein tiefes Gefühl der Liebe zu Uns, und der wahren Ehre gegründet, gefunden.“

Unter letzteren hat sich der Graf von Miloschadoski ausgezeichnet; er war ein unerschrockener Krieger, ein geschickter Feldherr, als Vorgesetzter stets geliebt, fürchtbar im Kriege, sanft im Frieden, gerecht in seiner Verwaltung, eifrig in Vollziehung der Befehle seines Monarchen, ein gerechter Sohn der Kirche und des Vaterlandes; — er fiel, fern vom Schlachtfelde, unter den Streichen einer feigen und verrätherischen Hand; aber er fiel als Opfer jenes Eifers, von dem er stets entbrannte; er fiel in treuer Erfüllung seiner Pflicht; sein Andenken ist fortan in der Geschichte Russlands unvergänglich. Gegeben zu St. Petersburg am 31. December im Jahre des Heils 1825, Unserer Regierung im ersten.

Unterz.: Nicolaus.“

Nachrichten aus St. Petersburg vom 4. Jänner zufolge genos die Hauptstadt fortwährend der größten Ruhe. Die über die Vorfälle am 26. December eingeleitete Untersuchung ist in vollem Gange; die zu diesem Behufe niedergesetzte Commission besteht aus Sr. kais. Hoh. dem Großfürsten Michael, dem Kriegsminister, den Generaladjutanten Kutusoff, Lewaschoff und Benkendorf, dem Flügeladjutanten Obersten Adlerberg, und dem Kreisgescheften Bucharow.

Durch die bereits Statt gefundenen und noch immer fortdauernden Verhöre hat man mit Bestimmtheit die Urheber einer seit langer Zeit im Dunkeln durch eine geheime Gesellschaft angesponnenen Verschwörung kennen gelernt. Hier folgen die Namen der bisher Verhafteten: Aleeff, Zeitungsschreiber; Somoff, Beamter, Vorksteher, ehemaliger Untergouverneur; Kaschowski, Lieutenant außer Dienst. — In dem Moskaischen Garderegiment: Tschepin, Kaschowski und Bestusheff, Capitän des zweyten Classe, letzterer Adjutant des Herzogs Alexander v. Würtemberg. — In dem Leib. Grenadier. Regiment: Suchoff, Capitän des zweyten Classe; Pawanoff, Lieutenant; Fürst Obolenski, Adjutant des

Generalleutenants Wisram, Commandanten der Garderegiment; Oberst, Fürst Trubekoi; Karnilowitsch, Capitän zweyter Classe bey dem Generallstab der Garde; Bestusheff, Adjutant des Admirals Möller; Fürst Obolenski, Cornett bey der Garde zu Pferde; Tschirikoff, Lieutenant im Biständischen Regiment, und Puschtschin und Kuchelbecker. — Dieser alle hat man sich bemächtigt, mit Ausnahme des letzteren, welcher wahrscheinlich geblieben ist. Außer diesen Haupturhebern des Aufstandes hat man noch einige andere Personen eingezogen, auf welchen ein starker Verdacht haftet; namentlich den Capitän zweyter Classe Jacubowitsch, von den Dragonern von Nischni. Nowgorod; den Obersten Bulatoff, Commandanten des sechsten Jägerregiments, welcher sich freiwillig gestellt hat; die Lieutenants vom Marine. Bataillon der Garde, Wichnewski, Kuchelbecker und Wodisco; den Hauptmann Puschtschin, von den reitenden Pionieren; Malutin, Jock, Koschewnikoff, Willer, und den Fürsten Wadwolski, Unterlieutenant im Ismailowitschen Garderegiment. — Dieses Verzeichniß ist durch die Namen einiger jungen Officiere vermehrt worden, welche mit dem ihrem Alter eignen Unbesonnenheit, sich in eine Verbindung hatten hinzuziehen lassen, von deren verbrecherischem Zwecke und bejammeraswerthen Folgen sie sich keinen Begriff gemacht hatten. Als sie hierüber im Klaren waren, wurden sie von Schrecken ergriffen; einige darunter hat der Kaiser in Berücksichtigung ihrer Jugend und ihrer Reue, und weil sie aus eigenem Antriebe ihre Vergehungen eingestanden haben, begnadiget.

Sr. kais. Hohheit der Erb. Großfürst, Alexander, ist zum Chef des Pawlowitschen Garderegiments ernannt worden.

Die St. Petersburgische Zeitung vom 3. d. M. enthält (außer den bereits in unsern Blättern vom 25. 20. und 24. d. M. mitgetheilten kais. Manifest und dazu gehörigen Actenstücken) folgenden Erlaß Sr. kais. Hohheit des Czarowitsch und Großfürsten Constantin Pawlowitsch an den Herrn Justizminister, General von der Infanterie Jurien Bobanow. Kostowskii: Der im dirigirenden Senat am Ober. Procureurs. Tische dienende Collegienrath Nikitin hat Wir von Ew. Erlaß ein Paket überbracht mit der Aufschrift: An Sr. kais. Majestät Constantin Pawlowitsch, allerunterthänigster Rapport vom Justizminister.“

„Da ich mich nicht berechtigt halte, selbiges anzunehmen, so sende Ich es, da es Mir nach diesem Titel nicht zukommt, an Ew. Erlaucht mit eben demselben Beamten wieder zurück. — Aus Meiner Zuschrift an Ee. Durchlaucht den Präsidirenden im Reichsrathe, Hrn. wirklichen Geheimrath erster Classe Fürsten Boosbuchin vom 25. d. M., hätten Ew. Erlaucht bereits die Ursachen umständlich bekannt seyn müssen, die es Mir nicht gestatten, die kaiserliche Würde anzunehmen. Hiernach habe Ich Ihnen nur hier in Kurzem zu wiederholen, daß, nach dem von allen Unterthanen bey der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Alexander Pawlowitsch ewig glorreichen Andenkens geleisteten Eide, in welchem unter andern namentlich gesagt worden, daß ein jeder sowohl Sr. kaiserl. Majestät dem Kaiser Alexander Pawlowitsch, als auch dem Thronfolger Sr. kaiserl. Majestät, der bestimmt werden wird, treu und aufrichtig dienen, und in allem gehorsam seyn soll, und da als solcher nach dem allerhöchsten Willen Sr. verewigten Majestät des Kaisers, der aus den Papieren deutlich erhellt, die im Reichsrathe eröffnet worden, und die gleichen Inhalts auch im dirigirenden Senat aufbewahrt werden, der Großfürst Nicolai Pawlowitsch zum Thronfolger bestimmt worden, der dirigirende Senat, als Bewahrer des Gesehes, in Folge dessen den allerhöchsten Willen Sr. Majestät des Kaisers Alexander Pawlowitsch glorreichen und ewig denkwürdigen Andenkens pünktlich hätte erfüllen müssen und erfüllen muß.“

„Indem Ich übrigens in vollem Maße die vom dirigirenden Senat auch Mir persönlich erwiesene eifrige Begebenheit fühle, so ersuche Ich Ew. Erlaucht, dieser hochgeehrten Corporation Meine aufrichtige Erkenntlichkeit zu bezeigen, wonebst Ich noch hinzufüge, daß, je mehr Ich den Werth einer solchen Anhänglichkeit empfinde, Ich es um so mehr für meine Pflicht halte, unerschütterlich in der Erfüllung des heiligen, von Sr. Majestät dem in Gott ruhenden Kaiser festgestellten Gesehes zu verbleiben.“

Warschau, den 20. December 1825.
 Unterz.: Constantin Cefarewitsch.“

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 21. Jänner 1826.
 Die Herren Friedrich Schwebe, und Joseph Grün-

dwager, Handelsleute, beide von G. H. — Hr. Carl Maglia, Handelsmann, v. Görz.

Den 22. Hr. Anton Juris, k. k. Hofbauraths-Rechnungs-Official, mit Familie, v. Triest n. Wien. — Hr. Carlo Agiari, Priester, v. Constantinopel n. Wien.

Den 23. Die Herren Franz Zuch, Johann Bapt. Cerri, Franz Buffulin, Seidenbandfabrikanten; Ant. Cumerlonder, und Michael Pechar, Seidenhändler, alle v. Görz.

Curse vom 21. Jänner 1825.

| | Mittelpreis. | |
|---|---------------|---------------------|
| Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.) | 92 2/3 | |
| detto detto zu 2 v. H. (in C. M.) | 19 | |
| Verloste Obligationen u. Anz. v. H. | 306 | — |
| v. H. | 306 | — |
| v. H. | 304 1/2 | — |
| v. H. | 304 | — |
| v. H. | 303 1/2 | — |
| v. H. | — | — |
| Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.) | 144 1/5 | |
| detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.) | 121 9/10 | |
| Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) | 49 5/8 | |
| detto detto zu 2 v. H. (in C. M.) | 39 3/5 | |
| Obligationen der Stände | | (Ararial) (Domesl.) |
| v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz. | 313 v. H. | (C. M.) (C. M.) |
| | 312 1/2 v. H. | — |
| | 312 1/4 v. H. | — |
| | 312 v. H. | 39 1/5 |
| | 311 3/4 v. H. | — |
| Banckactien pr. Stück 126 1/3 in C. M. | | |

Wechselscurse.

| | (in C. M.) | |
|---|------------|---------------------|
| Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr. | 136 3/4 | 2 Mon. 6 Woch. |
| Uso. | 99 5/8 | — |
| Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld. | 99 7/8 | 2 Mon. 1. Sicht. |
| Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. C. Guld. | — | 2 Mon. 1. d. Messe. |
| Venus, für 1 Gulden | 62 1/8 | 2 Mon. 1. Sicht. |
| Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rthlr. | 145 | 6 Woch. 2 Mon. |
| Livorno für ein Gulden | 56 1/4 | 2 Mon. |
| London, Pfd. Sterl. | 9-56 | 2 Mon. 3 Mon. |